

149

Kompasserlein  
Miklosich  
Kern Weib <sup>nicht</sup>  
Freit <sup>Handel</sup>

Er zerspringt, sie  
-----  
zerspringt.  
-----

149

Er zerspringt, sie zerspringt -

1. April.

Ein grotesker Dialog

von

U n i u s .

P e r s o n e n :

Er

Sie

Mädchen

Freundin

Männerstimme.

Diener.



Er: Schön ist die Morgenfrühe meist,  
Doch minder, wenn es aufstehn heisst,  
Der Boden kalt, das Bad zu heiss —  
Beginnt des Tagwerks Zirkelkreis,  
Schon ist das Hemd, der Kragen nah,  
Der Kragenknopf wieder nicht da,  
Es fliegt das Haus, die Frau, die Türe,  
Die Lampe und die Nachtlektüre, —  
Er ist nicht da, auf einmal doch,

(Telefon)

Schon winkt dem Knopf das Kragenloch

Mädchen: Bitt schön, gnä Herr, Sie sollen ans Telephon kommen!

Er: Wer ists und in der Frage Schreck  
Springt diese Bestie Knopf-futsch weg.

(kleine Pause)

Warum er - sie telephoniert  
Im Morgengrauen dich sekkiert?  
Nur fragen, wie es Dir ergeht,  
Wies mit der Frau den Kindern steht,  
Wie wär ein Ausflug in die Landschaft,  
Es fragt die Tante, die Verwandtschaft -  
Und die, die ganz besonders harten,  
Schnorrn früh schon um Theaterkarten,  
Am schlimmsten doch bist Du geschunden,  
Sagt Dir der Rufer: falsch verbunden.  
Du kehrst zurück vom Telephon,  
Rauh ist der Blick, der Stimme Ton,  
Der Hund, das Kind, die Frau, das Haus,  
Sie weichen Dir im Bogen aus

Nur einer würde Dich verbinden,  
Der Mann, der endlich würd erfinden  
Wer früh nutzlos geklingelt hat,  
Wird hingerichtet gleich per Draht.  
Es wär so schön, es wär so gross,  
Die ganze Galle hätt man los  
Dass man sich gar nicht helfen kann!  
Und morgen rufts doch wieder an.  
Der Telephonvertilger wär  
Für böse Menschen günstig sehr,  
Doch hoff umsonst, dass es gelingt  
Ihn zu erfinden, trage still  
Er zerspringt, sie zerspringt -  
1. April.

(Musik)

Zerspringst und suchst den Kragenknopf,  
Der sich inzwischen ganz verschlopf  
Du findest ihn, doch welche Pein  
Er nicht zum Kragenloch hinein.  
Du tanzt wie auf dem Scheiterhaufen,  
Du siehst des Schweisses Perlen laufen,  
Und ist der Knopf ganz bös geartet,  
Dann bricht er, jäh entzwei geschartet  
Und du stehst da in deiner Blösse -  
Und siehst auf die gesprungne Oese,  
Kraftlos entsprang er deinen Händen,  
Hast keinen zweiten zu versenden.  
Es gab noch keinen, der vermessen  
Einen zweiten Kragenknopf besessen.

Wie gross hiess jener Mann mit Fug  
Und denkmalswert -  
Der uns beschert -  
Den Kragenknopf mit Gummizug  
Kraft dessen wie ein Vogel Roch  
Der Knopf fliegt in sein Kragenloch.  
Doch ach umsonst, der Mann zerspringt,  
Der Kragenknopf tut was er will -  
Es wär zu schön, dass es gelingt,  
1. April !

(Musik)

Trüb ist Dein Blick, der Mahnruf kräht

Mädchen: Bitt schön, gnä Herr, das Frühstück.

Er: Du weisst um 20 Minuten zu spät.

Sie: Inzwischen auf die Frau des Hauses  
Stürmt ein des Haushalts Wirres Krauses

(Kindergeschrei)

Die Kinder streiten wild und jäh  
Des Bäckers Semmeln sind heut zäh  
Drum gibts ein allgemeines Rasen,  
Die Milch ist heiss und wird geblasen  
Ehvor die Tochter sie verzehrt,  
Der Rauchfangkehrer naht und kehrt  
Der Boden wolkt in Schwarz versenkt,  
Indes er weiss vor Wäsche hängt.

(Läuten)

Es läutet jäh Läuten und jäher noch  
So machens auf und öffnes doch.

Mädchen: Ich kann mich net derstössen.

Sie: Eintritt mit Macht der Gaskassier  
Der Letzte nah, wer ist nicht stier?  
Es schmilzt der Säckel, Geld erklirrt.

*Mensen*  
Männerstimme: Küß die Hand -

Sie: Weil niemals auch gespart hier wird.  
Die Hausfrau hebet düstre Klag  
Gebadet wird den ganzen Tag,  
Das Bratrohr brennt, der Gasrechaud -

Mädchen: Nein und überhaupt -

Sie: Das Mädchen schreit nur nein und o  
Und spricht von jäher Kündigung,  
Die Hausfrau von Versündigung  
Denn alles liegt auf ihren Taschen -  
Die Kinder wieder nicht gewaschen -  
Obwohl ein Schwimmbad fast verbraucht!  
Der Kehrer geht, der Ofen raucht.

(Kindergeschrei)

Geschrei auf Nerven ist kein Trost,  
Gemartert auf des Hauses Rost  
Liegt laut die Hausfrau und die Donna  
Heult merklich und ist nicht als Monna,  
Als Vanna höchstens zu verwenden.  
So gibt der Tag mit reichen Händen.  
Und still denkt sich die Hausfrau brünstig,  
Wie wär es schön, wie wär es günstig,  
Erfände wer nen Automat,  
Der nur auf Einwurf: Frühstück, Bad,  
Geputzte Kleider und auch Stiefel,

Suppenknochen, Kraut und Zwiebel,  
Geflickte Hemden und Gardinen,  
Vom Sohn gesuchte Eisenbahnschienen  
Just an den Fordernden verspeit -  
Das wär der Hausfrau schönste Zeit,  
Nicht mehr gerissen hin und her -  
In wilden Haushalts Sturm und Meer.  
O schön wär es, schön in der Tat  
Erfände wer den Apparat!  
Der Haushalt sie ja doch verschlingt -  
Sinfonia domestica, laut und schrill -  
Was hilfts der Hausfrau, sie zerspringt -  
1. April.

(Musik)

Er: Der Gatte sitzt beim Frühstück stumm  
Und nimmt den Morgen gänzlich krumm.  
Er liest die Zeitung irritiert,  
In nichts wird, wie er will, regiert.  
Wo man nur hinschaut, ist es schlecht,  
Was er auch sucht, nichts ist ihm recht.  
Und wie ein drachenstarker Strick,  
Zieht durch sein Blatt die Politik,  
Man rauft, man streitet, strebert, giert,  
Nichts grad, doch alles politiert.  
Wär es nicht schön, was zu erfinden,  
Dass tät die Politik verschwinden,  
Die die Gehirne nur verheert,  
Ein Apparat wär etwas wert,

Der überall die Gehirne putzt,  
Statt dass ein jeder schützt und trutz[  
Es wär zu schön, dass es gelingt,  
Ein jeder sässe friedlich still,  
Keiner, der ob des andern zerspringt ?!

1. April.

(Musik)

Gefährlich sind mal die Connexe,  
Der Zeitungsleser kriegt Komplexe,  
Von Politik sich rasch zu retten,  
Stürzt er in des Gerichtssaals Ketten -  
Doch sträubt die Glatze sich zu Haaren,  
Hier liest man nur vom Autofahren,  
Durch das sich andre strafbar machen,  
Das zählt schon zu den ärgsten Sachen,  
Noch ärger als ein Leitartikel  
Wirkt eines anderen Vehikel,  
Der damit irgendwas begeht,  
Das in der Polizeiverordnung steht.  
Nichts schlimmeres gibt es in der Tat  
Als Auto, das ein anderer hat.  
Man warte nicht, bis was passiert,  
Den Kreuzungsposten irritiert,  
Nein kurzer Hand wird eingesperrt,  
Jeder, dem ein Auto gehört.  
Soll man warten, bis man zerspringt,  
Sie fahren schnell, sie hupen schrill,  
Einsperrn, zumindestens bedingt -  
1. April.

(Musik)

Der Leitartikel, das Gericht -  
Passt eines wie das andre nicht.  
Der Gatte stürzt aufs Feuilleton,  
Doch sieht er keine Spur davon,  
Er sucht selbst bei der Wasserleitung  
Nach diesem Reste seiner Zeitung -  
Im Hause wird ein lindes Toben,  
Doch weder seitwärts unten oben,  
Zeigt sich des Feuilletones Welt,  
Bis plötzlich sich herausgestellt  
Der Knabe hat es auf als Tschako -  
Der Vater klettert wie ein Maco  
Wild auf dem Luster auf und nieder -  
Die Gattin fragt zum dritten wieder  
Nach dieses Tages Zeitverteilung,  
Die Frage klingt schon mit Erhitzung,  
Sein Kompass steht auf Sturmespeilung,  
Er röchelt: mittags hab ich Sitzung.  
Sie fragt drauf nach dem Nachmittage,  
Die gleiche Antwort auf die Frage,  
Sie fragt nach abends scharf und heiter  
Und hört, der Sitzungstag geht weiter,  
Sie sagt, auf abends käm sein Schwager,  
Das wirkt auf ihn fast wie ein Schlager,  
Er nennt sie quälend, sie ihn roh,  
Das Mädchen <sup>knia Herr da ist der</sup> bringt den Paletot,  
Er knurrt etwas: der Mann sei einsam,  
Sie haucht, dass nichts fast mehr gemeinsam.

Die Uhr hebt grad zum Schlagen aus,  
Da rennt er schleunigst aus dem Haus  
Donner, Fluch und Stossgebet -  
Ne halbe Stunde grad zu spät.  
Dreissig Minuten, die gestohlen,  
Den ganzen Tag nicht einzuholen.  
O wäre etwas doch erfunden  
Zum Bremsen, Dehnenmancher Stunden,  
Dass eine kürzer, eine länger,  
Eine weiter, eine enger,  
Eine, die schweigt, eine die singt,  
Eine lauter, eine still -  
Doch sie zerspringt, er zerspringt  
1. April ! *Musik*

Sie:

Die Gattin bleibt mit sich allein  
Als Duldende mit Heiligenschein.  
Sie trägt die Ehe, an dem Fluche. -  
Um 12 die Freundin zu Besuche,  
Natürlich mit dem neuen Kleid,  
Ihr hat der Mann noch keins geweiht.  
Dazu noch auch ein neuer Hut,  
Der Gram wird tiefer und nicht gut.  
Als erstes Thema: Er und er,  
Der Mann! Dann geht es milde her  
Ueber die bekannten Frauen,  
Die nicht hier sind. Man kann kaum trauen  
Den Ohren, Augen und Lorgnonen,

Was es für Weiber gibt in Zonen -  
Gestrandet, - Sündige, Verschleppte  
In Pausen tauscht man dann Rezepte.  
Wie milder wär der Apfelbiss,  
Den Eva bot im Paradies,  
Wenn Eva Eva nicht verdammt,  
Für Sünde, der sie selbst entstammt.

Freundin: Ja weißt Du, ich muss schon sagen, es ist  
furchtbar - die

Sie: Der Apfel prangt, die Schlange schleicht,  
Frau Eva hats einmal nicht leicht.  
Adam ist schuld, der Apfel winkt,  
Leicht wird die eine der andern zuviel,  
Sie zerspringt, sie zerspringt -  
1. April !

Er:

Es geht der Mann in sein Büro,  
Noch flammt in ihm des Zornes Stroh,  
Verebbend pulst in ihm die Rage,  
So wandert er in die Garage,  
Dort stolz auf insgesamt vier Rädern,  
Auf seines Daseins Schaukelfedern  
Steht Auto, das sie kaufen taten,  
Der Stolz des Hauses, Stolz auf Raten,  
Er setzt sich auf den Fahrersitz,  
Gleich rast er, ein geölter Blitz,  
Er startet kurz, er startet hart,  
Das Auto sagt ganz leise: wart.  
Er startet hart, er startet lang,  
Das Luder setzt sich nicht in Gang,  
Er öffnet seine Werkzeugtruhe,  
Das Auto wartet still mit Ruhe,  
Was er jetzt will und was sich tut?  
Es tut sich nichts, es wartet gut.  
Mit Dynamit und Glyzerin,  
Mit Phosphor und mit Antypyrin  
Rührt sich der Wagen nicht von Fleck,  
Er schimpft ihn Kiste, Sauzeug, Breck.  
Er geht nicht weg.  
Auto hat Seele und Natur  
Und denkt sich boshaft: wart da nur!  
Er schwitzt, er schraubt und es geht nicht -  
Und endlich leistet er Verzicht  
Und geht mit wilder Reizschwelle

Zur Strassenbahn, zur Haltestelle.  
Die andern Autos hämisch tuten.  
Verspätung 55 Minuten.  
Sah ein Monteur den Wagen nach,  
Und der Monteur ganz leise sprach:  
Sah keinen Wagen noch, der geht,  
Wenn der Benzinhahn abgedreht.  
Das Auto lief und freute sich -  
Es war ein Biest ganz sicherlich.  
Sagt einem Fahrer sein Auto Nein -  
So muss nicht Schuld das Auto sein!  
Schön wär ein Wagen, Element,  
Der immer von alleine rennt.  
Der Ehrenfahrer grosser Kreis,  
Er kaufte ihn um jeden Preis.  
Doch schade alle Hoffnung sinkt,  
Ein Auto fährt nur, wenn es will.  
Er zerspringt, sie zerspringt -  
1. April.

(Musik. - Strassenlärm)

Ein müdgehetzter ungangbarer,  
Abgesetzter Herrenfahrer  
Steht bei der Trambahn Haltestelle,  
Es wechseln rasch, es wechseln schnelle  
Die Linien zwischen zehn und hundert,  
Doch wie sich auch der Warter wundert,  
Es wechseln A M E K N.

Er steht den Fuss sich in die Wehn.  
Es fahren Buchstaben und Zahlen,  
Auch Sonderwagen mit den kahlen  
Höhnischen Scheiben ziehn vorüber,  
Die Aussichten, sie werden trüber,  
Ein jeder Wagen verüberfaucht,  
Nur der grad nicht, den man grad braucht.  
Doch endlich naht er vollgepfropft,  
Der Schaffner winkt, der Schaffner klopft

*Beit*  
Schaffner: Vorgehen bitte...

Er: Vorgehen bitte, niemand wankt,  
Man boxt, man drängt, man stösst, man zankt,  
Man hängt als Schwimmer an dem Kahne,  
Wie eine reife Fruchtbanane  
Der Wagen fährt gepresst zur Stadt,  
Man denkt des Autos, das man hat,  
Das nicht geht und man bald verkauft,  
Worauf man sich zum Ausgang rauft.  
Die ganze Menschheit zu verbinden,  
Könnte einer nicht erfinden,  
Die Straßenbahn - die jedem fremdt -  
Die, braucht man sie, auch wirklich kommt?!  
Es war so nervensparend lieblich!  
Nur leider ist es wenig üblich -  
Und stehst Du in der Zeit bedingt  
Sie kommt doch, wie sie kommen will -  
Er zerspringt, sie zerspringt  
1. April.

*Jensen*

(Musik)

Diener:

Guten Morgen Herr Kommissar ... der Chef hat schon nach Ihnen gefragt.

Er:

So stehst du endlich im Büro,  
Des Tags und Tagwerks wenig froh.

(Uhr)

Du kommst zu spät, Gott sei's geklagt -  
Der Chef hat schon nach Dir gefragt.

Du gehst hinüber deinen Gang,  
Gesicht verbindlich, Schritt im Zwang.

Es öffnet sich die Polsterpforte.

Nun arme Seele finde Worte.

*Bein*  
Stimme:

Guten Morgen! *endlich*

Er:

Er gibt dir lieblich zu verstehen,

Dass er dich länger nicht gesehn,

Dass du ihm heftig abgegangen,

Dass er mit heftigstem Verlangen,

Dich heute morgen schon gesucht.

Du würgst und deine Seele flucht.

Das Telefon, der Kragenknopf,

Er nimmt den Skalp mitsamt den Schopf

Und zieht ihn säuberlich dir ab -

Du spürst, die Seele wird ganz schlapp. -

Das Frühstück und Dein Sohn, der Tschako,

Du fühlst Dich wie der Affe Mako,

Du siehst nur durch Zigarrenqualmen,

Den Chef, er würde dich zermalmen,

Sagst du ihm, aus welch' Gründen allen

Dein spätres Kommen vorgefallen.

Doch was hilf alles dich entschuldigen,  
Nun, Seele, dulde im Geduldigen! -  
Doch weil es gleich in einem geht,  
Nimmt dich der Chef noch ins Gebet  
Was er von deiner Arbeit denkt  
An die du soviel Herz gehängt.  
Das Herz ist pfutsch, die Arbeit auch,  
Du siehst nur alles mehr im Rauch.  
Stolperst hinaus in der Verheerung  
Und stotterst noch: meine Verehrung. <sup>1</sup>  
Das einzige, was dir bleibt im Leben -  
Du zwickst dir dir sind untergeben.  
Das ist des Daseins schöne Kette.  
Es ist ein ewiges Gefrette.  
Wie schön wärs, wenn im schönsten Toben  
Dem hohen Hofrat du von oben  
Auf seines Scheitels mächtige Bahnen  
Aufsetztest, aus Besitz der Ahnen,  
Den Helm mit grosser Federzier,  
Den sie einst trugen beim Turnier.  
Es ist ein grosser Eisentopf,  
Passt <sup>mit</sup> ~~jetzt~~ auch <sup>mit</sup> ~~nur~~ den grössten Kopf.  
Und selbst ein Schrei wirkt, draus vernommen,  
Nicht lauter als ein sanftes Brummen.  
Ein Hauch nur von dem innern Kollern.  
Die Ahnen lebten doch im Vollern!  
Schön wär es, wenn se was noch ging.  
Du hättest Ruh und denkst: zerspring!

Doch anders kommts, merk dir die Lehr  
Und Helme wirken jetzt nicht mehr.  
Sei froh, wenn er dich nicht verschlingt  
Der Chef - und halte stumm und still,  
Es ist gesorgt schon, wer zerspringt -  
1. April.

(Musik)

**Er:** Und weiter geht ~~es~~ des Amtstags Brauch,  
Du stöhnest und die Gattin auch.

**Sie:** Sie sitzt allein, denkt dies und das  
Und denkt von dir sich, weiss Gott was!  
Und endlich ruft sie dich doch an,  
Zu fragen nach dem teuren Mann.

**Stimme:** Moment - verbinde mit dem Herrn Gemahl....

**Er:** Du bist grad eben ganz vermieest,  
Weil überhaupt alles dich verdriesst.  
Mit einer Stimme, die schön böse,  
Meldest du dich, gereizt nervös -  
Wie ein Vesuv, der ausgeglüht.

**SIE** Sie fragt dich, liebend und bemüht,  
Weil Groll des Morgens schon verbraucht,  
Was deine Leiblichkeit noch braucht,  
Was für den Magen, für den Durst,

**Er:** Dir ist das ganz und gänzlich wurst  
Du sagst das auch, es wirkt verstimmend,

**SIE** Verstimmendes wirkt stets ergrimmend.

Und in der guten Spannung Brähten  
Geht alles Gute wieder flöten. -

War da nicht etwas zu erfinden -  
Mit ihren Männern zu verbinden  
Die Frauen nur, wenn grün das Licht -  
Auf das er grad sie fresse nicht -  
Wenn er ein wildgescheckter Tiger!  
Schön war es und vor allem klüger,  
Als wenn den Anruf sie erzwingt,  
Er brüllt, sie redet auch nicht still.  
Er zerspringt, sie zerspringt -  
1. April.

(Musik)

Er:

So geht des Tages Sorgenlauf  
Doch schliesslich hört er einmal auf.  
Entspannung ist nun dein Programm  
Doch wie bringst dieses du zusamm.  
Du fährst im Sommer in den Prater  
Im Winter gehst du ins Theater.  
Du gehst ins Strandbad, auf die Rax,  
Du redelst und brichst dir die Hax.  
Vergnügen gibt es mancherlei  
Und erst Erholung macht dich frei.-  
Doch was hilft dir der beste Willen,  
Schnarcht in der Loge wer im Stillen?  
Der Kunstgenuss ist sehr gestört,  
Weil dies zum Stücke nicht gehört,  
Schön ist der Prateran Ozen,  
Wär auch ein Gelsestrichrayon

Dem keine Gelse zu nahen hat,  
Es sei denn mit Polizeimandat,  
Schön wär auch und auch wichtig ob -  
Ein Schwimmkostüme mit Lämpchen stop,  
Das, eh du betört von lockenden Schenkeln  
Dich warnt vor der Mutter mit 16 Enkeln.  
Schön wär auch, ein wirkliches Menschheitswerk  
Ein Auto, ein Rodel mit dem Vermerk:  
Gebt acht meine Damen, gebt acht meine Herrn  
Bei der nächsten Curve gibts einen Stern!  
Schön wär auch ein Match- eh vor dem, wenns  
beginnt,

Man schon wüsste, wer es gewinnt!  
Schön wär auch ein Lampenapparat,  
Bei dem man einstellt erst akkurat  
Operette, Orchester, lustiges Stück  
Kammer-und Schrammel - und Walzermusik  
Und dann einen Groschen hinein geschwind -  
Wobei Hosenkнопfe verboten sind -  
Man dreht eine Kurbel und lässt sie aus:  
Das gewünschte Programmstück fällt unten heraus  
Ja das wäre schön, kein Gelsenstich,  
Kein Nachstiege, der nachher grossmütterlich,  
Kein schnarchender Nachbar, nirgends Beschwer  
Kein Fußball, kein Auto, kein Rodelmalheur.  
Ja das wäre schön, und ein Radioprogramm  
Wies jeder sich wünschte und alle zusamm .

So ein neu erfundenes Element,  
Wo jeder sich jedes aussuchen könnt!  
Ja das wäre schön, wenn es einmal gelingt  
Doch heut ist's noch nicht so, wie jeder will  
Er zerspringt, sie zerspringt -  
1. April.

(Musik)

Sie: Und ist ein Tag hinabgetaucht

Das war einmal schön,

Er: Wenn er nicht so wie die andern verbraucht

Das war einmal schön

Sie: Wenn das Morgen nicht war

Wie das gestern war

Er: Wenn alles anders

Sie: Und wunderbar -

Er: Wenn ein morgen kommt und ein tagen winkt

Sie: Wo jeder jedem das beste will -

Er: Wo ein Frühling der Herzen die Menschen um -

schlingt -

Beide: Das wäre kein erster April!

      E n d e !

